



# JAHRESBERICHT 2017

  
BETAGTENZENTRUM LAUPEN

 Überall für alle  
**SPITEX**  
Region Laupen

«Gleich wie Menschen mit Demenz stehen auch Clowns am Rand der Gesellschaft. Deshalb kann ihr Humor dem Leben in Heimen ein Stück Schwere nehmen, Wut und Angst der BewohnerInnen lindern. Auch das Personal profitiert davon.»

Ulrich Frey: «Clowns für Menschen mit Demenz», 2014



## INHALT

Editorial	3
Rückblick auf ein bewegtes Jahr	4
Neue Wege in der Pflegeorganisation	5
Bewohnerausflug	6
Freiwilligenarbeit im Betagtenzentrum Laupen	8
Ausdrucksmalen im Malatelier	10
Kommt der Clown, geht die Angst	12
Ein starkes Team für eine gute Ausbildung	13
Aus dem Bildungsbereich	14
Neues von der Spitex	15
Betriebsrechnung	16
Bilanz und Langzeitpflege in Zahlen	17
Wir haben Abschied genommen	18
Betrieb und Vorstand	19

# EDITORIAL

2017 war ein äusserst ereignisreiches Jahr, das mit viel Aufwand verbunden war, dies vor allem deshalb, weil das angekündigte Sparpaket ans Eingemachte ging. Nicht zuletzt wegen der vielen Reaktionen aus der Bevölkerung, wofür wir uns herzlich bedanken, konnte das Schlimmste abgewendet werden. So hat der Kanton darauf verzichtet, die Heimbeiträge um Fr. 2.50 zu reduzieren. Ebenso hat er die Kürzung der Beiträge für die Versorgungspflicht der Pflege in der Spitex für das Jahr 2018 sistiert. Schmerzlich für unsere Klienten mit geringem Einkommen bleibt hingegen, dass die einkommens- und vermögensabhängige Berechnung der Patientenbeteiligung wegfällt und neu alle Klienten knapp 16 Franken pro Tag selber bezahlen müssen.

Unsere **Freiwilligen** sind ein wichtiger Pfeiler unserer Betreuungsarbeit, helfen sie doch mit, die Lebensqualität und das Beziehungsnetz der BewohnerInnen zu stärken. Als kleines Dankeschön fand auch dieses Jahr wieder unser sehr geschätztes Jahresabschlussessen statt. Wir bedanken uns sehr für die grosse Unterstützung. Mehr dazu ab Seite 8.

Unter dem Titel «Kommt der Clown, geht die Angst» stellen wir Ihnen unsere **Clownin Patschli** vor. Andrea Mani bringt viel Freude und Humor in unser Haus. Wir zeigen Ihnen, was passiert, wenn sie bei uns durch die Gänge zieht und entspannte Begegnungen schafft.

Dank dem Sozialeinsatz eines Unternehmens, das uns 10 freiwillige MitarbeiterInnen zur Verfügung stellte, konnten wir mit unseren Bewohnern einen **abenteuerlichen Ausflug** durchführen. Mit einem Minizug auf Rädern ging die Fahrt durch das Stedtli Laupen mit dem Ziel Burgerhütte Laupen, wo gegrillt und gefestet wurde. Wie gut ein solcher Tapetenwechsel tut, zeigen die Bilder auf den Seiten 6 und 7.

## **Ausdrucksmalen, ein Generationenprojekt:**

In kleinen Malgruppen bis 10 Teilnehmenden malen SeniorInnen und Kinder gemeinsam während 90 Minuten ihre eigenen Bilder. Die unbeschwernte Malweise der Kinder kann anregend wirken und den Erwachsenen Mut machen, ebenso Spuren auf dem Papier zu hinterlassen. Mehr dazu auf den Seiten 10 und 11.

## **Neue Leitungen in der Pflege:**

Sowohl in der Langzeitpflege als auch in der Spitex sind neue Kaderfunktionen definiert worden. Per Ende September hat uns Kimet Rashiti, Leiterin der Spitexdienste, verlassen. Wir danken ihr herzlich für den unermüdlichen Einsatz für unsere Klienten. Die Stelle konnte intern besetzt werden. Mit Franziska Bieri haben wir eine engagierte und kompetente dipl. Pflegefachfrau als Nachfolgerin gefunden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. In der Langzeitpflege wurden die Funktionen der beiden Abteilungsleitungen aufgelöst und durch Teamleiterinnen und einem Teamleiter ersetzt. Teamleitungen sind näher an den BewohnerInnen und auch an den Mitarbeitenden. Wir versprechen uns davon eine noch bessere Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Flache Hierarchiestrukturen sind für uns der richtige Weg, die Zukunft gemeinsam zu meistern.

*Werner Egloff und Markus Joos  
Direktion*



# RÜCKBLICK AUF EIN BEWEGTES JAHR

**Gerne nehme ich diesen Jahresbericht zum Anlass, dem Vorstand, der Direktion und dem Verbandssekretär für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung in meinem ersten Amtsjahr herzlich zu danken.**



Einen besonderen Dank richte ich auch an das Kader, an alle Mitarbeitenden sowie an alle HelferInnen des Betagtenzentrums Laupen (BZL) für ihre grossen Leistungen und ihre Arbeit zugunsten der Bewohnenden des Betagtenzentrums Laupen und der Klienten der Spitexdienste BZL. Nur dank dem unermüdlichen Einsatz jedes Einzelnen – und das Tag für Tag – können wir unser Ziel erreichen: zufriedene BewohnerInnen und KlientInnen. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen bestätigen, dass das BZL auf dem richtigen Weg ist – das macht Freude und motiviert!

Weniger erfreulich war 2017 der weiterhin zunehmende finanzielle Druck. Das Sparprogramm des Regierungsrates konnte dank sehr grosser und breiter Unterstützung von Bevölkerung, Behörden und Grossräten zwar etwas reduziert werden. Dennoch, die finanziellen Auswirkungen haben auch das BZL gezwungen, weitere Massnahmen zur Kostensenkung vorzunehmen und zu reorganisieren. Unserem Anspruch, nicht bei der Qualität abzubauen, konnten wir bis anhin gerecht werden. Dies nicht zuletzt auch dank finanzieller Unter-



*«An dieser Stelle danke ich allen SpenderInnen sowie Zuweisenden von Legaten herzlichst für die spürbare und sehr wertvolle Unterstützung.»*

stützung der Bewohnenden des Lebensraums Laupen.

Auch personell gibt es aus dem vergangenen Jahr vieles zu berichten. Ich beschränke mich hier auf einige wenige Punkte. Unser langjähriger Direktor, Werner Egloff, durfte sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Nochmals herzliche Gratulation und vielen Dank für das grosse Engagement. Der Stellvertretende Direktor Markus Joos hat im Mai seine vorzeitige Pensionierung per Ende erstes Trimester 2018 angekündigt. Mit ihm verlässt ein langjähriger und wertvoller Mitarbeiter das BZL. Die frühzeitige Ankündigung von Markus Joos erlaubte dem Vorstand eine rechtzeitige und fundierte Suche nach einer qualifizierten Nachfolge. Nach einem intensiven Selektionsprozess können wir am 1. April 2018 als neuen Stellvertretenden Direktor Herrn Martin Michel begrüssen. Wir gratulieren ihm und wünschen viel Erfolg und Freude. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Der periodisch (alle vier Jahre) stattfindende Kontrollbesuch des Regierungstatthalteramtes Ende Juni verlief positiv und ergab ein sehr gutes Ergebnis. Ebenso konnten aus den beiden Vorstandsklausuren die angestrebten Resultate und Erkenntnisse gewonnen werden. An diesen Klausuren sowie an den Vorstandssitzungen bestätigte sich, dass wir mit Frau Cornelia Jorns-Ruchti Anfang Jahr ein sehr gut ergänzendes und bereicherndes neues Vorstandsmitglied gewonnen haben.

Generell kann festgehalten werden: Das Jahr 2017 war ereignisreich. Es wurde sehr viel geleistet und erreicht. Nun freue ich mich auf ein neues spannendes Jahr mit dem immer gleichen Fokus: Im Zusammenspiel mit Ihnen allen unseren betagten Mitmenschen im Lebensraum Laupen eine qualitativ gute und würdevolle Pflege anzubieten.

*Ernst Stauffer, Präsident*

# WIR BESCHREITEN NEUE WEGE IN DER PFLEGEORGANISATION

Die Langzeitpflege wird von Jahr zu Jahr akuter und komplexer. Die Anforderungen an alle Mitarbeitenden im BZL wachsen. Um diesem Wandel gerecht zu werden, haben wir uns entschieden, Ende des Jahres 2017 die Strukturen innerhalb der Leitung Pflege zu verändern.

Ziel war es, ein Leitungsteam Pflege zusammenzustellen, das nahe an den BewohnerInnen wie auch an den Mitarbeitenden ist. Aus diesem Grund wurden neu fünf Teamleitungen eingesetzt. Jede Wohngruppe hat so in Zukunft eine Teamleitung, welche die SeniorInnen, deren Angehörige wie auch die Mitarbeitenden sehr gut kennt und die Kompetenz

hat, Entscheidungen innerhalb des Teams und auf ihrer Wohngruppe selbständig zu fällen. Zusätzlich ist es ein grosser Vorteil, dass alle neuen Teamleitungen bereits im BZL auf ihrer Wohngruppe gearbeitet haben und alle BewohnerInnen wie auch Mitarbeitenden gut kennen.

**Wir freuen uns, Ihnen unser neues Leitungsteam Pflege vorstellen zu können:**

- Nadia Kubli  
Leiterin Pflege und Betreuung
- Esther Zbinden  
Stv. Leiterin Pflege und Betreuung und RAI-Verantwortliche
- Céline Thomet  
Fachverantwortliche Palliative Care

**TeamleiterInnen der Wohngruppen (WG):**

- Monika Gerber, WG 1
- Katalin Erb, WG 2
- Edith Balmer, WG 3
- Luis Wehrli, WG 4
- Eva Willen, WG 5
- Katalin Setnescu, Teamleiterin Nachtwachen

◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆  
*«Auch das nächste Jahr wird viele Herausforderungen und Hürden mit sich bringen.»*



Von links nach rechts: Katalin Setnescu, Eva Willen, Luis Wehrli, Edith Balmer, Nadia Kubli, Katalin Erb, Céline Thomet, Monika Gerber (Esther Zbinden fehlt auf dem Foto)

Im Dezember 2017 legten wir als neues Leitungsteam Pflege in einem ersten Workshop gemeinsam den Grundstein unserer zukünftigen Zusammenarbeit. Unser künftiges Handeln und Denken soll stets durch folgende Grundsätze geprägt sein:

- Wertschätzung und Menschlichkeit;
- Vorbild/Wegweiser sein und an einem Strick ziehen;
- Offene Kommunikation und unsere Mitarbeitenden fördern und befähigen.

Auch das nächste Jahr wird viele Herausforderungen und Hürden mit sich bringen, doch wir sind alle sehr motiviert und überzeugt, dass wir diese gemeinsam als Team meistern werden.

# EIN UNVERGESSLICHES ERLEBNIS FÜR UNSERE BEWOHNER

Der Sozialeinsatz eines Unternehmens ermöglichte unseren Bewohnern ein aussergewöhnliches Erlebnis: eine Grillparty in einer Waldhütte. Die Freude war bei allen gross.

Dank dem Sozialeinsatz der Krankenversicherung Helsana, die uns zehn freiwillige MitarbeiterInnen zur Verfügung stellte, konnten wir mit unseren BewohnerInnen einen aussergewöhnlichen Ausflug durchführen. Mit ziemlich genau der Hälfte der SeniorInnen, darunter auch unser mit 103 Jahren ältester Bewohner, begann das Abenteuer mit einer Tschutschu-Fahrt durch das Stedtli Laupen mit dem Ziel Burgerhütte Laupen. Personen, welche auf den Rollstuhl angewiesen waren, wurden mit dem Heimbus in die nahe gelegene Waldhütte transferiert.

«Es geht auf Schulreise!»

«Das ist das blaue Bähnli, das nach Worb fährt.»

Dank einer ausgeklügelten, durch den Technischen Dienst minutiös zusammengestellten Rampe konnten die Reisenden am Zielort den Zug ohne Komplikationen verlassen. Drei Frauen mit Schwyzerörgeli sorgten für einen stimmungsvollen Empfang. Die BewohnerInnen wurden zu wunderschön dekorierten Tischen geführt, wo das Apéro bereitstand. Schon bald stiegen schmackhafte Wurst- und Steakdäfte in die Nasen der ausgelassenen Gesellschaft. Nach dem Hauptgang wurde das Tanzbein geschwungen, gesungen und gelacht. Alle genossen die lockere Atmosphäre mitten im Wald. Ein wirklich gelungener Anlass, der geradezu nach einer Wiederholung verlangt.





*«Ich bin hier von vielen Damen umgeben, habe ein Glas Wein – was will ich mehr?»*

# FREIWILLIGENARBEIT IM BETAGTENZENTRUM LAUPEN

## Ein Bericht einer freiwilligen Mitarbeiterin

Vor gut zehn Jahren – im März 2007 – wurde das «Freiwilligen-Konzept» im Betagtenzentrum Laupen gestartet. Zunächst mit zwei freiwilligen Mitarbeiterinnen (FWM) – mittlerweile ist die Gruppe auf rund 20 Personen angewachsen. Wie schon im Jahresbericht 2010 anschaulich geschildert, sollen damit die Lebensqualität und das Beziehungsnetz der BewohnerInnen gestärkt werden.



*«Das Tätigkeitsfeld ist vielseitig.  
Aber primär geht es eigentlich um das  
Schenken von Zeit.»*

### Wie sieht unser Engagement aus?

Das Tätigkeitsfeld ist vielseitig. Aber primär geht es eigentlich um das Schenken von Zeit – zur Freude der Betagten und zur Entlastung des Pflegepersonals, das durch die ständig wachsenden Pflichten oft an seine Grenzen stösst.

- Mithilfe bei der Aktivierungstherapie wie Werken, Singen, Spielen
- Spaziergänge
- Begleitung bei BewohnerAnlässen
- Besuche
- Zuhören, Anteilnahme

Je nach Neigungen, Interesse und Vorkenntnissen können die Freiwilligen selber entscheiden, wie sie sich engagieren möchten. Dabei werden sie von Pia Zosso (Leiterin Aktivierung) und Anni Moser (Dipl. Pflegefachfrau, Bereich Bildung) tatkräftig unterstützt, sei es beim Einführungsgespräch, bei einem Standortgespräch, in den Gruppensitzungen oder auch ganz spontan wenn Fragen auftauchen.



*«Je nach Neigungen, Interesse und  
Vorkenntnissen, können die Freiwilligen  
selber entscheiden, wie sie sich  
engagieren möchten.»*

### Bereichernde Momente überwiegen

Die meisten von uns sind junge und junggebliebene SeniorInnen mit ganz unterschiedlichen Lebensläufen. Menschen, die das Bedürfnis haben, sich sinnvoll zu engagieren, ihre Fähigkeiten und Lebenserfahrung einzubringen, etwas für die Allgemeinheit zu tun. Vielleicht möchten sie nach Abschluss des Erwerbslebens, nach der Familienzeit oder nach einem Schicksalsschlag auch einfach nur «irgendwo dazugehören». Neues lernen, Kontakte knüpfen, nicht stehenbleiben. Wer sich schon mit gemeinnütziger Arbeit beschäftigt hat, weiss, dass es gar nicht so einfach ist, das Passende zu finden. Bedarf und Angebot sind gross, aber nicht alles ist für jeden geeignet. Es muss einfach stimmen.

Ich selbst darf mich nun seit bald einem Jahr ehrenamtlich im Betagtenzentrum Laupen einbringen und freue mich an den Begegnungen mit den BewohnerInnen. Natürlich gibt es auch hier schwierige oder traurige Situationen, aber die schönen und bereichernden Momente überwiegen bei weitem. Dafür sind wir dankbar, auch für die Anerkennung und Wertschätzung, die uns entgegengebracht wird, für die stetige Motivation und dafür, dass wir so verwöhnt werden. Nicht mit materiellen Dingen – das wäre nicht der Sinn der Sache –, sondern mit Wertschätzung und Zuwendung.



## Freiwilligen-Ausflug

Am 20. September 2017 fand der Ausflug der Freiwilligen statt: 15 Personen waren dabei. Nach einer kurzen internen Sitzung ging es mit Bus und Privatwagen Richtung Bern, wo wir nachmittags zum Besuch einer Sitzung der Herbstsession des Nationalrates angemeldet waren. Während einer Stunde durften wir dem Geschehen von der Tribüne aus beiwohnen. Ein interessantes, spannendes und nicht alltägliches Erlebnis, hatten doch am Morgen des gleichen Tages auch die Bundesratswahlen stattgefunden. Ignazio Cassis wurde zum Nachfolger von Didier Burkhalter gewählt. Um 16 Uhr gab es eine kurze Einführung in die Geschichte des Bundeshauses. Etwas kleinlaut mussten einige von uns (auch die Schreibende) zugeben, dass man so vieles nicht (mehr) weiss... Beim anschliessenden Steh-Imbiss wurden wir vom munteren Nationalrat Ulrich Giezendanner begrüsst, der einige amüsante Anekdoten zu erzählen wusste. Danke an Pia und Anni für die perfekte Organisation!

## Jahresendessen 2017

Am 17. Januar 2018 durften wir im Bistro Senseria des Betagtenzentrums ein tolles Abendessen geniessen. Nebst dem feinen Menü und der hübschen Tischdekoration haben auch die gemütliche Stimmung, die lebhaften Gespräche und der rege Erfahrungsaustausch zu einem rundum gelungenen Abend beigetragen. Herzlichen Dank!

*Barbara Bircher,  
freiwillige Mitarbeiterin*



# GENERATIONENVERBINDENDES AUSDRUCKSMALEN IM MALATELIER

**Das generationenverbindende Ausdrucksmalen ist ein spielerisches Malen mit Farben und Formen auf dem Papier an der bunten Malwand. In der kleinen Malgruppe von bis zu zehn Teilnehmenden malen Senioren und Kinder gemeinsam während 90 Minuten ihre eigenen Bilder.**

Diese werden ganz frei nach ihrer Lust und Freude gestaltet. Auf diese Art und Weise werden die Kreativität und die Fantasie geweckt und gefördert. Dies wirkt sich positiv auf unseren Lebensalltag aus, können doch dabei neue Lebenslust, Lebensfreude und Lebens-

träume entstehen. Die unbeschwerte Malweise der Kinder kann anregend wirken und den Erwachsenen Mut machen, selbst Spuren auf dem Papier zu hinterlassen.

In der Gruppe fühlen sich die Malenden aufgehoben und geborgen, es entstehen Akzeptanz und ein Zugehörigkeitsgefühl. Auf eine natürliche Art und Weise werden beim Ausdrucksmalen der gegenseitige Respekt und die Toleranz gefördert – die Sozialkompetenz der Menschen kann sich weiter entwickeln.

Die Durchmischung der Generationen bringt Frische, Lebendigkeit und Freude in jede Altersgruppe. Ein Raum für gegenseitiges Lernen, Verständnis und Achtsamkeit entsteht. Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen und Situationen können sich im Malatelier begegnen.



*«Beim Ausdrucksmalen wird  
frei gemalt, was im Moment Lust und  
Freude bereitet.»*



*Die Wände sind mit Papier abgedeckt, an welchem im Stehen oder Sitzen gemalt wird. In der Mitte des Raumes laden Töpfe voller Farben und Pinsel die BewohnerInnen und Kinder zum Malen ein.*

## Ausdrucksmalen im Betagtenzentrum Laupen mit dem Familienverein Laupen Ein Angebot von «Kids in action» während der Sommerferien 2017



Die Stühle stehen im Kreis und die Kinder werden von den BewohnerInnen mit Vorfreude erwartet. Beim Eintreffen der Kinder huscht ein Lächeln über das Gesicht der Betagten. Die Kinder legen die Jacken ab, setzen sich neben sie, und los gehts. Das Malen beginnt mit einer kleinen Einstimmung mit einfachen Körperübungen. Beim gegenseitigen Einflüstern der Namen kommen sich die Generationen nahe. Mit einfachen spielerischen Körperübungen bereiten wir die Sinne und den Körper auf das Malen vor.



*«Das Malen mit den Kindern hat mich  
fröhlich gemacht!»*

Beim Ausdrucksmalen wird frei gemalt, was im Moment Lust und Freude bereitet. Mit dem Pinsel oder den Fingern auf dem Papier die eigenen Spuren hinterlassen, Farben mischen, das Spiel mit Farben und Formen entdecken und ausprobieren. Das unbeschwertere, hemmungslose Malen der Kinder wirkt auf die SeniorInnen sehr befreiend. Sie können ihre Angst und Bedenken leicht überwinden, und der Pinsel malt auf dem Papier erste Spuren. Das Malabenteuer beginnt!

Stunend betrachten die Kinder das Malen der BewohnerInnen. Gegenseitig werden die Bilder gesehen und inspirieren wiederum zum Malen am eigenen Bild. Das Malen in dieser Gruppenkonstellation weckt die Lebendigkeit und Beweglichkeit der Sinne und des Körpers. Das Malspiel mit Jung und Alt wirkt beglückend und macht fröhlich, die Herzen der Menschen werden offen und in den Augen erscheint ein Leuchten und Strahlen. Solche mit Frieden und Glück erfüllten Momente sind eine grosse Bereicherung für alle. Sie können über lange Zeit nährend und kraftvoll nachklingen.

### Zitate aus dem Schlusskreis

Ein Kind sagt: «Eigentlich wollte ich gar nicht kommen, und jetzt hat es mir so gut gefallen.»

Ein anderes: «Hoffentlich kann ich wieder zum Malen ins Betagtenzentrum kommen. Es hat mir sehr gut gefallen und ich habe mich sehr gefreut!»

Bewohnerin: «Ich habe es mir ganz anders vorgestellt – und jetzt war es so gut!» – «Obwohl ich fast nichts mehr sehe, habe ich ganz viel von euch Kindern gelernt.» – «Das Malen mit den Kindern hat mich fröhlich gemacht!»

Viele BewohnerInnen wollten nur zuschauen und nicht malen. Die Gruppe wirkte so belebend und machte so neugierig, dass am Ende doch alle malten!



*Cornelia Grossenbacher,  
Kunsttherapeutin LDM*

# KOMMT DER CLOWN, GEHT DIE ANGST

**Die humorvolle Interaktion ist keine Therapie. Sie ist auch keine Kunstform. Sie ist eine Begegnung zwischen Menschen. Eine Begegnung, die geprägt ist von Offenheit, von Wohlwollen und von der Sehnsucht, die der Clown in uns weckt.**

Es ist die Sehnsucht nach einer Freiheit jenseits von Konventionen und Alltagsorgen, die Sehnsucht, für einen kleinen Moment zu entfliegen, für die Länge eines vergessenen Traums.

In unserem Pflegeheim leiden viele BewohnerInnen an Demenz. Demenz muss nicht immer Unglück bedeuten, aber sie bedeutet immer Loslassen. Dies schreibt Ulrich Fey, Autor des Buches «Clowns für Menschen mit Demenz». Als Clown könne er dabei helfen, könne auch die notwendige Nähe schaffen und auch einmal jemanden herzlich umarmen. Als Clown stehe er ebenso am Rand der Gesellschaft und damit auf der gleichen Ebene wie die demenzkranken Personen – «beide verstossen gegen Normen und übertreten Grenzen». Nicht zuletzt sei ein Clown auch Projektionsfläche für eigene Sehnsüchte und verpasste Träume. «Betritt ein Clown einen Raum, verändert sich dieser schlagartig. Er wird bunt, lebendig und fröhlich.»



*«Das A und O ist es, authentisch zu sein und nicht aufgesetzt zu wirken.»*

Natürlich muss der Clown aufpassen, wie er sich dem Menschen nähert. Er muss erkennen, wenn jemand eine humorvoll gemeinte Bemerkung als Kränkung empfindet. Daher ist der Clown sehr sensibel und behutsam im Umgang mit BewohnerInnen eines Pflegeheims und hat meist selber lange Zeit im Pflegeberuf gearbeitet. Dies wird sofort offen-



sichtlich, wenn wir eine Weile beobachten, wie unser Clown in den Pflegestationen auf unsere BewohnerInnen zugeht. Unser Clown heisst Patschli und stellt sich gleich selber kurz vor:

Mein Name ist Clownin Patschli alias Andrea Mani. Ich bin diplomierte Pflegefachfrau und arbeite in der Langzeitpflege. Die wertschätzende Begleitung von Menschen mit Demenz liegt mir besonders am Herzen – in diesem Bereich habe ich diverse Weiterbildungen besucht. Wenn ich nicht in der «Pflegetour» unterwegs bin, findet man mich als Clownfrau in verschiedenen Pflegeinstitutionen. Einmal monatlich bin ich mit meiner «Huushaltig» im Betagtenzentrum Laupen unterwegs und freue mich auf die Begegnungen mit den BewohnerInnen. Meine Besuche gestalten sich spontan. Ich studiere kein Programm ein, sondern versuche individuell auf die einzelnen BewohnerInnen einzugehen. Ganzheitlich. Das A und O ist es, authentisch zu sein und nicht aufgesetzt zu wirken. Mein Ziel ist es, die Menschen in ihren biografischen Lebensthemen wertzuschätzen, Erinnerungen zu wecken und Zuwendung zu schenken.

Mehr über mich finden Sie auf meiner Homepage: [www.clownin-patschli.ch](http://www.clownin-patschli.ch)

# EIN STARKES TEAM FÜR EINE GUTE AUSBILDUNG

Wir vom Bereich Bildung setzen uns ein für unsere Lernenden und Studierenden um ihnen eine möglichst gute Ausbildung zu bieten. Aktuell bilden das Betagtenzentrum und die Spitexdienste Laupen 16 Lernende und 3 Studierende aus. Am meisten involviert sind wir im Bereich Pflege und Betreuung. Den anderen Bereichen stehen wir als Ansprechpersonen zur Seite.

Jedes Jahr dürfen wir motivierte und engagierte SchülerInnen für die Ausbildung rekrutieren. Sie alle lernen den Beruf und den Betrieb in den Einblickstagen kennen. Wir legen grossen Wert auf eine sorgfältige Einführung, um einen optimalen Start in die Ausbildung zu gewähren. Während der Ausbildung unterstützen wir die Lernenden monatlich auf den Lernbegleitungen. In den Transfernachmittagen, zu spezifischen Themen z.B. Blutentnahme, verknüpfen wir die internen Vorgaben mit ihrem theoretischen Wissen und erweitern so ihre Fähigkeiten. Das Lernen findet hauptsächlich durch die Selbsterfahrung und angeleitete Reflexion statt. Am Ende der Ausbildung sind wir als Experten tätig und unter-

stützen alle Beteiligten in den Vorbereitungen. Mit einem strukturierten Ausbildungskonzept vertreten wir unseren Lehrbetrieb gegenüber den Berufsverbänden und den Berufsschulen. Eine attraktive Ausbildung bieten wir durch Einblickstage in die Bereiche der Apotheke, Administration, Hotellerie, Küche, Aktivierung, Physio, Spitex und akut Spital.

Eine Ausbildung bringt auch feierliche Aspekte mit sich. Deshalb organisieren wir Lehrvertragsunterzeichnungen, Elternabende und Abschlussapéros und danken dabei den Eltern für ihre Unterstützung während der Ausbildung. Interne Weiterbildungen planen wir für den ganzen Betrieb, mit externen Dozenten, um die Qualität im Betrieb zu erhalten und zu fördern. Unsere Lernenden sind unsere Zukunft. Es ist uns ein Herzensanliegen, sie für die Berufswelt zu «stärken» und ihnen das notwendige Rüstzeug mitzugeben.

Einen grossen Dank sprechen wir allen Beteiligten aus, vor allem den Berufsbildnerinnen. Sie begleiten und fördern unsere Lernenden in ihrem täglichen Berufsalltag.

**«Den Übergang von der obligatorischen Schulzeit in die Berufswelt ist eine herausfordernde Zeit für unsere jungen Menschen. Sie in dieser Zeit zu begleiten, zu ermutigen und zu fördern erachte ich als ein grosses Privileg.» Karin Jaggi**



**«Meinen Beruf kann ich mit Hand, Kopf und Herz ausleben. Die Entwicklung der Lernenden dabei mitzuerleben und mitgestalten zu dürfen, ist ein abwechslungsreiches und freudvolles Erlebnis, welches mich in der Berufswahl immer wieder aufs Neue bestätigt.» Angela Berger**

**«Meine Motivation für meine Arbeit in der Bildung, ist die Lernenden zu begeistern oder ein inneres Feuer zu entfachen für ihren Beruf und die Langzeitpflege. Das Begleiten der Lernenden ist für mich eine Bereicherung, hält mich jung, beruflich und fachlich auf dem neusten Stand.» Anna Moser**

# AUS DEM BILDUNGSBEREICH



## Berufsabschlüsse

2017 haben zehn Lernende die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen:

- **Nina Degiacomi**, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
- **Vanessa Bachmann**, Fachfrau Gesundheit EFZ
- **Marija Kostova**, Fachfrau Gesundheit EFZ
- **Noëmi Vogel**, Fachfrau Gesundheit EFZ
- **Julia Schneider**, Fachfrau Gesundheit EFZ
- **Frances Diaz**, Fachfrau Gesundheit EFZ (Erwachsenenbildung)
- **Franziska Ducret**, Fachfrau Gesundheit EFZ (Erwachsenenbildung) Spitex
- **Eva-Maria Kobel**, Koch EFZ
- **Shiyama Masilamani**, Fachfrau Hauswirtschaft EFZ
- **Jonas Oesch**, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachrichtung Hausdienst

Vanessa Bachmann und Marija Kostova schlossen die Ausbildung mit der Note 5,3 bzw. 5,2 ab. Für diese Leistung wurden sie vom KMU Amt Laupen mit einem Goldvreneli ausgezeichnet. Herzliche Gratulation an alle für die erbrachten Leistungen.

## Weiterbildungsabschlüsse

- **Edith Balmer**, diplomierter Berufsbildnerkurs von 100 Stunden
- **Ramona Bärtsch**, Interdisziplinärer Lehrgang Palliative Care
- **Angela Berger**, SVEB 1, inkl. Praxisausbildner
- **Nadine Wiedmer**, dipl. Coach/Beraterin HEB

## Lernende

Am 1. August 2017 befanden sich insgesamt 27 Lernende bei uns in der Ausbildung:

- 12 Lernende Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ
- 2 Lernende Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ, verkürzt (Erwachsene)
- 2 Lernende Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
- 4 Lernende Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ
- 1 Lernende Hauswirtschaftspraktikerin EBA
- 1 Vorlehre Hauswirtschaft
- 3 Lernende Koch EFZ
- 1 Lernender Kaufmann EFZ
- 1 Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ (Fachrichtung Hausdienst)

Für Studierende Pflegefachfrau/-mann HF bieten wir pro Semester 4 Praktikumsplätze an.

# NEUES VON DER SPITEX

Auch 2017 waren unsere MitarbeiterInnen an 365 Tagen für die Menschen der umliegenden Gemeinden rund um die Uhr da. Mit unserem Team unterstützen wir die Klienten in der Grundpflege und in diversen medizinaltechnischen Verrichtungen. Langweilig wird es auf jeden Fall nie, wenn man in der Spitex arbeitet.

langjährige Leiterin der Spitex, hat einen neuen Weg eingeschlagen und ich konnte ihre Nachfolge antreten. Es ist für mich eine Herausforderung und macht mir Freude, unser Spitexteam mit viel Elan zu begleiten und zu unterstützen.

*Franziska Bieri,  
Leiterin Spitexdienste*

## Die neue Spitexleitung stellt sich vor



Ich bin diplomierte Pflegefachfrau und habe im Frühjahr 2016 in der Spitex gestartet. Zuvor hatte ich in Spitälern und in einem Pflegeheim gearbeitet. Ich stellte fest, dass der Alltag in der Spitex ein ganz

anderer ist. Gast zu sein bei den Menschen zu Hause und zu sehen, wie sie leben, hat mich von Anfang an in den Bann der Spitex gezogen. Einem Menschen zu ermöglichen, so lange wie möglich in der wohlvertrauten Umgebung zu leben oder gar dort zu sterben, ist ein gutes Gefühl. Die Selbstständigkeit und das Wohl der Menschen stehen für mich an oberster Stelle.

Im Herbst 2017 hat sich die Situation in der Spitex überraschend verändert. Kimet Rashiti,

**«Daheim zu sein ist für mich die beste Medizin. Dort hole ich die Kraft für mein Engagement im Beruf, das darauf zielt, die Gesundheit unserer Spitexklienten zu fördern. Als Stellvertreter der Spitexleitung arbeite ich zusätzlich im Bereich der Pflegequalität und der Bildung. So kann ich unser Spitexteam optimal unterstützen, was mir ein grosses Anliegen ist.»**



*Daniel Gödderz,  
Stv. Leiter  
Spitexdienste*

## Spitexdienste in Zahlen

		2017	2016
<b>Verrechenbare Stunden</b>	<b>Pflege</b>	17'280	17'278
	<b>Hauswirtschaft</b>	1'598	1'667
<b>Anzahl Klienten pro Gemeinde</b>	Ferenbalm	27	26
	Frauenkappelen	27	19
	Gurbrü	7	6
	Kriechenwil	28	24
	Laupen	88	74
	Mühleberg	61	60
	Wileroltigen	9	9

# BETRIEBSRECHNUNG

Erfolgsrechnung	2017	2016
<b>Aufwand</b>		
Personalaufwand	9'265'457	8'612'574
Übriger Sachaufwand	2'412'850	2'442'296
Aufwand Anlagenutzung	1'535'795	1'578'378
<b>Total Aufwand</b>	<b>13'214'101</b>	<b>12'633'248</b>
<b>Ertrag</b>		
Pensions- und Pflgetaxen	10'844'363	10'650'016
Ertrag Infrastruktur	1'158'383	1'169'451
Übrige Erträge	861'854	836'814
Betriebsbeiträge und Spenden	88'481	250'440
Ausserordentlicher Ertrag	—	—
<b>Total Ertrag</b>	<b>12'953'082</b>	<b>12'906'720</b>
<b>Ergebnis vor Fonds- und Reservezuweisung</b>	<b>-261'020</b>	<b>273'473</b>
Veränderung Fonds und Reserven	260'307	-61'801
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-713</b>	<b>211'672</b>
<b>Nebenbetriebe</b> (Spezialfinanzierungen)		
<b>Spitexdienste</b>		
Personalaufwand	1'885'866	1'860'081
Sach- und Transportaufwand	55'953	78'414
Aufwand andere Fachgebiete	149'752	139'005
übriger Sachaufwand	125'080	124'630
Ausserordentlicher Aufwand	—	29'425
<b>Total Spitexaufwand</b>	<b>2'216'650</b>	<b>2'231'555</b>
Ertrag Pflege, Betreuung, Hauswirtschaft	1'989'391	1'950'749
Übrige Einnahmen	205'609	218'116
Beiträge, Spenden	40'361	34'071
<b>Total Spitexertrag</b>	<b>2'235'361</b>	<b>2'202'936</b>
<b>Ergebnis vor Fonds- und Reservezuweisung</b>	<b>18'711</b>	<b>-28'618</b>
Fonds- und Reservezuweisung	-18'711	28'618
<b>Ergebnis Spitex</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Liegenschaft Krankenhausweg 12</b>		
Aufwand Liegenschaft K12	1'381'277	1'348'430
Ertrag Liegenschaft K12	1'500'000	1'500'000
<b>Ergebnis vor Veränderung Spezialfinanzierung</b>	<b>118'723</b>	<b>151'570</b>
Einlage Spezialfinanzierung K12	-118'723	-151'570
<b>Ergebnis K12</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Liegenschaft Krankenhausweg 14</b>		
Aufwand Liegenschaft K14	139'531	158'709
Einlage Spezialfinanzierung K14	165'974	176'657
<b>Ergebnis vor Veränderung Spezialfinanzierung</b>	<b>26'443</b>	<b>17'948</b>
Einlage Spezialfinanzierung K14	-26'443	-17'948
<b>Ergebnis K14</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Jahresrechnung wurde durch die Unico Thun AG geprüft und ohne Vorbehalt genehmigt.

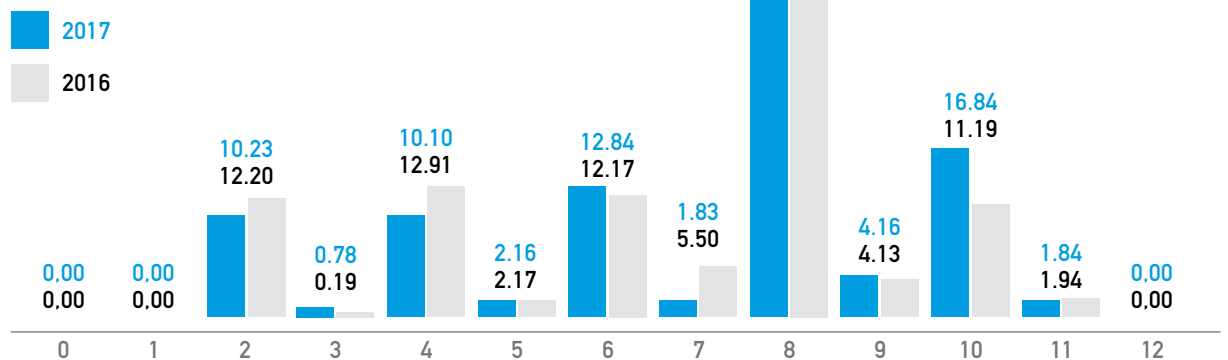


# BILANZ

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016
<b>Aktiven</b>	<b>20'233'719</b>	<b>20'863'953</b>
Flüssige Mittel	1'243'810	1'384'906
Forderungen	2'041'864	1'924'445
Vorräte	87'863	73'674
Rechnungsabgrenzungen & Durchlaufkonti	51'763	37'588
Liegenschaften	16'188'307	16'992'757
Sachanlagen & Finanzanlagen	594'836	435'028
Aktive Berichtigungsposten	25'273	15'553
<b>Passiven</b>	<b>20'233'719</b>	<b>20'863'953</b>
Fremdkapital	11'588'533	12'121'625
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1'044'234	1'050'195
Transitorische Passiven	123'921	60'555
Langfristige Verbindlichkeiten	10'250'000	10'850'000
Rückstellungen	170'378	160'874
Freies Eigenkapital	3'983'565	4'224'585
EK, Reserven, Legate, Fonds	3'983'565	4'224'585
Gebundenes Eigenkapital	4'661'619	4'517'742
Spezialfinanzierungen	4'536'114	4'392'237
Fonds	125'505	125'505

## Die Langzeitpflege in Zahlen

Pflegetage nach Pflegestufe in Prozent



	2017	2016
Durchschnittliche RAI-Einstufung	7.04	6.71
Total Pflegetage	37'208	37'550
Durchschnittsalter der Bewohner	Männer 85.91	85.88
	Frauen 87.92	87.02
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Monaten	Männer 21.00	24.00
	Frauen 33.54	27.56

# WIR HABEN ABSCHIED GENOMMEN

<b>Nyffeler Otilie</b>	Neuenegg
<b>Marthaler Frieda</b>	Gümmenen
<b>Deiss Lotti</b>	Rosshäusern
<b>Beer Paula</b>	Bern
<b>Mäder Hansueli</b>	Rizenbach
<b>Güdel Käthi</b>	Bern
<b>Vonäsch Martha</b>	Münchenwiler
<b>Rüegsegger Frieda</b>	Ferenbalm
<b>Sahli Rudolf</b>	Frauenkappelen
<b>Fluri Marianna</b>	Neuenegg
<b>Müller Werner</b>	Laupen
<b>Franz Emma</b>	Neuenegg
<b>Bacchetta Ruth</b>	Steffisburg
<b>Freiburghaus Hanna</b>	Mühleberg
<b>Schüpbach Hans</b>	Frauenkappelen
<b>Jüni Heinz</b>	Neuenegg
<b>Herren Bendicht</b>	Mühleberg
<b>Gindrat Martha</b>	Neuenegg

<b>Freiburghaus Anna</b>	Neuenegg
<b>Siegenthaler Charlotte</b>	Mühleberg
<b>Brönnimann Verena</b>	Frauenkappelen
<b>Herren-Helfer Gertrud</b>	Bern
<b>Klopfstein Ruth</b>	Laupen
<b>Mosimann Marianne</b>	Laupen
<b>Fontana Klara</b>	Neuenegg
<b>Wälti Therese</b>	Grosshöchstetten
<b>Röthlisberger Anna</b>	Rizenbach
<b>Lanzrein Max</b>	Neuenegg
<b>Berger Lena</b>	Laupen
<b>Morgenegg Marcel</b>	Münchenwiler
<b>Schöni Aline</b>	Münchenwiler
<b>Rebsamen Erna</b>	Ferenbalm
<b>Thomet Margrit</b>	Frauenkappelen
<b>Steiner-Hadorn Gertrud</b>	Neuenegg



# BETRIEB UND VORSTAND

## Ärztlicher Dienst

Dr. med. Erika Eicher

## Verwaltung

Werner Egloff, Direktor

Markus Joos, Stv. Direktor

Janine Meyer, Direktionsassistentin

Renate Waeber, Leiterin Buchhaltung

Jacqueline Auderset, Personaladministration

Christa Fässler & Yvonne Känzig, Bewohneradministration, Empfang und Sekretariat

## Pflege und Betreuung

Nadia Kubli, Leiterin Pflege und Betreuung

Esther Zbinden, Stv. Leiterin Pflege und Betreuung & RAI-Verantwortliche

Céline Thomet, Fachverantwortliche Palliative Care

Karin Jaggi, Bereichsleiterin Bildung

Angela Berger, Stv. Bereichsleiterin Bildung

Pia Zosso, Leiterin Aktivierung

## Hauswirtschaft

Nadine Wiedmer, Bereichsleiterin Hotellerie

Eveline Thomet, Stv. Bereichsleiterin Hotellerie

## Küche

Christoph Bigler, Bereichsleiter Küche

Bruno Burri, Stv. Bereichsleiter Küche

## Technischer Dienst

Frédéric König, Bereichsleiter Technischer Dienst

Markus Schaller, Stv. Bereichsleiter Technischer Dienst

## Spitex

Bieri Franziska, Leiterin Spitexdienste

Daniel Gödderz, Stv. Leiter Spitexdienste

## Seelsorge

Jean-Michel Mühlemann, Pfarrer reformiert

## Vorstand

Ernst Stauffer, Präsident

Andreas Wettstein, Vizepräsident

Pia Schärli, Sekretär

Cornelia Jorns

Luzia Stalder

Christoph Zwahlen



**Betagtenzentrum Laupen**

Krankenhausweg 12  
3177 Laupen  
Telefon 031 740 11 11  
info@bz-laupen.ch  
www.bz-laupen.ch

**Spitexdienste Laupen**

Krankenhausweg 12  
3177 Laupen  
Telefon 031 740 11 22  
spitex@bz-laupen.ch  
www.bz-laupen.ch